

Beiblatt zur „Hedwigia“

für

Referate und kritische Besprechungen, Repertorium der neuen Literatur und Notizen.

Band LXII.

April 1921.

Nr. 2.

A. Referate und kritische Besprechungen.

Fischer, R. Die Algen Mährens und ihre Verbreitung (I. Mitteilung).
(Sonderabdruck aus d. Verh. d. naturf. Vereins in Brünn LVII,
1920, 94 Seiten. Mit 2 Textfigurenzusammenstellungen und 1 Taf.)

Die Arbeit wurde mit Unterstützung der deutschen Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst ausgeführt und bringt die bisher gemachten Aufzeichnungen des Verfassers. Die Flagellaten sind vorderhand nicht berücksichtigt. Von den Chlorophyceen fehlen die Volvocales. Nach einer kurzen Einleitung teilt der Verfasser „Allgemeines über die Verbreitung der Algen innerhalb der untersuchten Gebiete“ mit. Die Untersuchungen ergaben die Tatsache, daß die Algen nicht willkürlich über die untersuchten Gegenden zerstreut sind, sondern in ihrem Auftreten eine gewisse Gesetzmäßigkeit zeigen, die namentlich mit der geognostischen Unterlage im Zusammenhang steht, mit welcher meist der Chemismus des Wassers auf das engste verbunden erscheint. Daneben spielen auch orographische und klimatische Verhältnisse eine wichtige Rolle. Der Verfasser unterscheidet I. das tertiäre und quaternäre Land südlich von Brünn; II. das hügelige paläozoische Land nördlich und nordöstlich von Brünn; III. das zum böhmisch-mährischen Plateau gehörige archaische Gebiet Westmährens der Bezirke Neustadt, Groß-Meseritsch und Iglau. Er schildert diese Gebiete orographisch und chemisch und erwähnt die für dieselben bisher festgestellten charakteristischen Arten und Varietäten. In der Aufzählung werden außer einigen charakteristischen Formen von Arten und Varietäten, welche der Verfasser benennt, als neue Arten *Tetraëdron robustum* und *Lauterborniella maior* beschrieben. Bei einigen älteren Arten werden Bemerkungen, besonders auch Maßangaben gemacht. Im ganzen werden aufgeführt von Chlorophyceen 100, Conjugaten 142, Bacillariales 162, Heterokontae 8, Rhodophyceae 3, Charales 1 und Schizophyceae 39.

Die wertvolle Abhandlung wird sicher andere Algenforscher anregen, die Untersuchungen des Verfassers zu unterstützen und eigene Forschungen in dem betreffenden Gebiet zu machen.

G. H.

Greger, J. Die Algenflora der Komotau-Udwitzer Teichgruppe II.
(Beih. z. Botan. Centralbl. XXXVII, 2. Abt. 1920, p. 299—309.)

Die vorliegende Zusammenstellung ist die Fortsetzung der 1913 begonnenen Bearbeitung des Phytoplanktons der Teichgruppe bei Komotau bzw. Udwitz (Lotos I.XII, 1914, p. 115). Das Material wurde 1915—18 sowie in jüngster Zeit gesammelt.

Der Reichtum der Udwitzer Teichgruppe an Ausbeute entsprach vollkommen den gehegten Erwartungen. Die zunehmende Besiedelung — speziell des großen Teiches — mit Phragmites und die dadurch bedingte fortschreitende Versumpfung erschwert jedoch bedeutend die möglichste Ausbeutung des vorhandenen Materiales. Verschiedene Familien bzw. Gattungen wurden einer eingehenderen Untersuchung vorbehalten.

Das Phytoplankton des Alaunsees zeigt, trotz der relativ kurzen Zeit, die seit der ersten Untersuchung (5 bzw. ca. 6 Jahre) verflossen ist, einen immerhin bemerkenswerten Zuwachs — ein Zeichen, daß sich der Alaungehalt fortgesetzt vermindert. Bei ziemlich gleichbleibendem Formenreichtum an Diatomaceen sind einige Cyanophyceen und Chlorophyceen hinzugekommen. Desmidiaceen fehlen noch vollständig. Auch die Vorrückung der Fadenalgen von den Ufern des Sees, wo Regenwasserwirkung sich geltend machte und zuzugende Existenzbedingungen schaffte gegen die Mitte des Sees, hat Fortschritte gemacht. Konnten im Jahre 1913 nur an 2 Stellen beim Bahndamme Fadenalgen festgestellt werden, so haben sie desgleichen auch bereits in der Nähe der Schwimmschule Fuß gefaßt, und zwar auffallenderweise gerade hier ziemlich weit in den See hinein. Von Inundationsstellen aus werden ihnen die Ausbreitungs- und Lebensbedingungen allmählich auch im Seewasser ermöglicht. Jedenfalls zeigt die zweite Untersuchung einwandfrei, daß die Besiedelung des Alaunsees mit Phytoplankton im Fortschreiten begriffen ist. Diatomaceen sind noch immer als Leitorganismen vorherrschend und im See gleichmäßig verbreitet.

Die systematische Anordnung erfolgte zwecks leichteren Vergleiches im allgemeinen nach dem bereits oben zitierten ersten Beitrag.

Besondere Erwähnung würden noch einige Algen verdienen, deren Vorkommen zum Teil überhaupt nicht erwartet werden konnte: *Nostoc muscorum* Ag. vegetiert sonst nur an feuchten Felsen. Submontane und montane Vegetationsformen sind folgende: *Gloeotheca rupestris* (Lyngb.) Born., *Gloeocapsa fuscolutea* Naeg., *Gl. coracina* Kg., *Gl. atrata* Kg., *Aphanocapsa brunnea* Naeg., *Chroococcus turgidus* (Kg.) Naeg., *Batrachospermum vagum* (Roth) Ag. Berg- und Hochgebirgsregion: *Hildenbrandtia rivularis* Ag., *Scytonema cinnatum* (Kg.) Thr., *Symploca Flotowiana* Kg., *Chroococcus turgidus* (Kg.) Naeg., *Cosmarium venustum* Rbh., *Mesotaenium Endlicherianum* Naeg., *Closterium strigosum* Bréb., *Tetmemorus granulatus* (Bréb.) Ralfs., *T. minutus* De By., *T. Brébissonii* (Menegh.) Ralfs., *Cylindrocystis Brébissonii* Menegh., *Staurastrum polymorphum* Bréb., *St. laeve* Ralfs., *Euastrum insigne* Hass.

Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß es sich in wenigstens der Mehrzahl um verschleppte Formen handelt. Auch darf man als ebenso sicher annehmen, daß verschiedene dieser Arten kaum lebensfähig bleiben werden. Allerdings ist andererseits auch das doch nur Wenige, was wir über die geographische Verbreitung der Algen kennen, kaum geeignet, positive Behauptungen aufzustellen oder auch nur anzunehmen.

Die vorstehenden Angaben sind der Einleitung der Abhandlung entnommen worden.

G. H.

Naumann, E. Beiträge zur Kenntnis des Teichnannoplanktons. III. Einige Gesichtspunkte zur Beurteilung des biologischen Effekts der vegetationsfärbenden Hochproduktionen. (Biolog. Zentralblatt XXXIX, 1919, p. 337—346.)

In diesem Artikel untersucht der Verfasser 1. die produktive Fläche in ihrem Verhältnis zu der Entwicklung der Produzenten, erörtert 2. einige Gesichtspunkte betreffs der Ernährungsverhältnisse des Zooplanktons und behandelt 3. die Reaktionsfläche der Ernährung als Exkretproduzent.
G. H.

Naumann, E. Eine einfache Methode zum Nachweis bzw. Einsammeln von Eisenbakterien. (Ber. d. Deutsch. Botan. Gesellschaft. XXXVII, 1919, p. 76—78.)

— En ny metod upplägning av algeexsiccater. (Bot. Notis. 1919, p. 217—219.)

Die in der ersten Mitteilung beschriebene Methode besteht darin, daß Glas-scheiben für einige Zeit in den betreffenden Gewässern in der freien Natur ausgesetzt werden, um so eine Adhäsionskultur auf denselben zu erhalten, welche geeignet ist, eine wirklich natürliche „Probefläche“ von allen unter den gegebenen ökologischen Verhältnissen entwicklungsfähigen Siderophilen zu erhalten.

In der zweiten Mitteilung bespricht der Verfasser diese „Glas-scheibenmethode“ als Grundlage für das Einsammeln von Exsikkaten verschiedener Algen. Derselbe beabsichtigt ein limnologisches Exsikkatenwerk auf Grundlage der Scheibenmethode vorzubereiten.

Im Anschluß sei vom Referenten bemerkt, daß er seit vielen Jahren Glimmerstreifen zum Einstellen in Kulturgläser benützt und auch solche in Gewässer der freien Natur früher ausgelegt hat, um die Entwicklungsgeschichte verschiedener Algen, besonders auch Sporenkeimungen festzustellen und zu beobachten. Werden dieselben in Kulturgläser gestellt, so ist es möglich, viele Tage hintereinander ein und dieselbe Zelle, die leicht durch Einritzen in den Glimmer kenntlich gemacht wird, zu beobachten, wenn man den Glimmerstreifen herausnimmt und unter das Mikroskop legt und dann wieder an seinen Ort bringt. Glimmer scheint mir für derartige Kulturen zweckmäßiger als Glas. Ich beobachtete, daß sich viele Algensporen leichter an die Glimmerstreifen festsetzten, als an die Wand der Glasgefäße.

G. H.

— Notizen zur Biologie der Süßwasseralgen. (Ark. f. Bot. XVI, Nr. 1, p. 1—11. Mit 7 Fig. im Text.)

Die hier gegebene Notiz handelt von der Ausfällung des Eisenoxyds bei einer Art der Gattung *Lyngbya* C. Ag. Die in Frage stehende Art stimmt diagnostisch nur mit *L. Martensiana* Menegh. Das Eisenoxyd tritt bei derselben vor allem als der Scheide aufgelagerte Granula auf und die Ein- und Auflagerung des Eisens erreicht niemals in den die lebenden *Lyngbyen* umgebenden Scheiden ihr Maximum und beruht auf einem rein physikalisch-chemischen Prozeß, ähnlich wie bei dem Flagellaten *Anthophysa*, wo die Ausscheidung überhaupt erst im leblosen Material des Stielchens zustande kommt. G. S. West hat eine gleichartige Ein- und Auflagerung von Eisenoxyd für *Lyngbya ferruginea* West nachgewiesen. Als Eisenspeicherer wird in der Literatur auch *L. ochracea* (Kütz.) Thuret genannt. Diese ist aber ein Bacterium und muß den Namen *Chlamydothrix ochracea* (Kütz.) Mig. führen. G. H.

— Notizen zur Systematik der Süßwasseralgen. (Ark. f. Bot. XVI, Nr. 2, 1919, p. 1—19. Mit 12 Figuren im Texte.)

Diese Notizen beziehen sich auf:

- I. *Siderocelis*, eine neue Sektion der Gattung *Chlorella* Beyer. mit den Arten *Chl. Kolkwitzii* n. sp., *Chl. oblonga* n. sp. und *Chl. minor* n. sp.
- II. Einige Arten des helophilen Nannoplanktons, welche sind *Trachelomonas volvocina* Ehrenb. var. *subglobosa* Lemm., *Tr. oblonga* Lemm. var. *punctata* Lemm., *Tr. hispida* Stein var. *coronata* Lemm., *Chrysococcus porifer* Lemm. und *Coccomonas subtriangularis* Lemm.
- III. *Chroococcus cordiformis* n. sp.
- IV. *Brachionococcus*, eine neue Gattung der Chlorophyceen mit der Art *Br. chlorelloides* n. sp.
- V. *Nannochloris*, eine neue Chlorophyceengattung mit den Arten *N. bacillaris* n. sp. und *N. coccoides* n. sp. G. H.

Naumann, E. Bidrag till Kännedommen om vegetationsfärgningar i sötvatten VIII—XI. (Bot. Notiser 1919, p. 225—339.)

VIII. Eine Vegetationsfärbung durch *Scenedesmus quadricauda* (Turp.) Bréb.

Der Verfasser beobachtete im „großen Restaurationsteich“ des Berliner zoologischen Gartens eine ganz diffuse Färbung des Gesamtwassers, welche durch *Scenedesmus quadricauda* veranlaßt war.

IX. Ein neuer Fall eines vegetationsfärbenden *Trachelomonetum volvocinae*.

Trachelomonas volvocina var. *subglobosa* verursachte eine Vegetationsfärbung im Wasser des auf ärmsten Heideboden liegenden Teiches, Plydammen bei Ljungby, in welchem im betreffenden Sommer reichlich mit Fischmehl gefüttert wurde. Der Verfasser nimmt aber auch an, daß die von den Schlammablagerungen herrührenden leicht oxydablen Eisenverbindungen für die Entwicklung der *Trachelomonas*-Formen eine „conditio sine qua non“ darstellen.

X. *Scenedesmus quadricauda* als Mitglied der vegetationsfärbenden Hochproduktion des Sommerplanktons „baltischer“ Seen.

Als „baltischer See“ wird der Falkenhagener See in Brandenburg, unweit Berlin bezeichnet, da er dem seichten „baltischen“ Typus angehört. *Scenedesmus* rief in demselben im Sommer 1915 eine grüne Wasserfärbung hervor. Allerdings fluteten im Wasser auch noch zahlreiche *Microcystis*-Kolonien umher, die vielleicht auch an und für sich eine schwache Vegetationsfärbung sehr wohl verursachen können.

XI. Eine Vegetationsfärbung durch *Dinobryon cylindricum* Imh.

Die betreffende Vegetationsfärbung, die allerdings sehr schwach war, wurde vom Verfasser Anfang Juli 1915 im „Iguanodon-Teich“ am Eingang des Berliner Aquariums von dem zoologischen Garten aus, beobachtet. G. H.

Pilger, R. Algae Mildbraedianae Annobonenses. (Botan. Jahrbüch. LVII, 1920, p. 1—14. Mit 34 Figuren im Text.)

Die hier aufgezählten Algen wurden von J. Mildbraed im Jahre 1911 auf der kleinsten Guinea-Insel Annobon gesammelt. Neu sind unter denselben folgende: *Bryopsis densa*, *Struvea multipartita*, *Scinaia furcellata* (Turner) Biv. var. *constricta*, *Laurencia brachyclados*, *Herposiphonia brachyclados*, *Lophosiphonia adhaerens*, *Callithamnium Mildbraedii*, *Ceramium leptosiphon*, *Caulacanthus fastigiatus* Kütz. wird als Varietät unter *C. ustulatus* (Mert.) Kütz. untergebracht. Die neu aufgestellten

Arten und Varietäten werden in lateinischen Diagnosen beschrieben, zu welchen eingehende Bemerkungen gemacht werden, und durch gute Habitusbilder und analytische Figuren dargestellt. Die Mitteilung ist ein wertvoller Beitrag zur Meeresalgenflora der afrikanischen Westküste.

G. H.

Graser, Marie. Untersuchungen über das Wachstum und die Reizbarkeit der Sporangienträger von *Phycomyces nitens*. (Beih. z. Botan. Centralbl. XXXVI, 1. Abteil., p. 414—493. Mit 6 Abbild. im Text.)

Die vorliegende Arbeit gliedert sich im wesentlichen in drei Teile. Der erste Teil behandelt den Wachstumsverlauf der Sporangienträger von *Phycomyces nitens*, der zweite Teil umfaßt Untersuchungen über den Einfluß der Temperatur auf das Wachstum, im dritten Teil wird über einige reizphysiologische Beobachtungen an den Sporangienträgern berichtet. Der erste Teil bildet im wesentlichen eine Nachprüfung der Arbeit *Errera's* (1883) und diente nur zur Orientierung für die späteren Temperatur- und Reizversuche.

Hier möge als bestes Referat die allgemeine Zusammenfassung der Ergebnisse, die die Verfasserin am Schluß gibt, reproduziert werden.

„I. Eine Nachprüfung der Wachstumsmessungen *Errera's* ergab im wesentlichen dieselben Resultate bezüglich der Entwicklung der Sporangienträger von *Phycomyces nitens*.

Die anfangs noch spitzen Sporangienträger wachsen bei 22 Grad ca. 14 Stunden langsam, bis eine weiße punktförmige Masse im Spitzenteile des Trägers den Beginn der Sporangienbildung anzeigt. Dieses ist nach ungefähr 4 Stunden zur Kugel angeschwollen. Während der Entwicklung des Sporangiums steht das Wachstum des Trägers still, beginnt aber darnach langsam von neuem, erreicht mit 2—4 mm stündlichem Zuwachs sein Maximum und nimmt darauf wieder etwas rascher ab. Die allerletzten Stunden zeigen nur geringen Zuwachs. Bei den kurzwüchsigen Trägern (3—4 cm), die ich 24—28 Stunden im Thermostaten fortgesetzt beobachtete, dauerte das Wachstum nach der Sporangiumbildung nach ca. 24—36 Stunden an.

Das Wachstum findet ausschließlich im Spitzenteil des Trägers statt, bei Trägern mit Sporangium direkt unter dem Köpfchen.

II. Die Sporangienträger von *Phycomyces* wachsen nur bei Temperaturen über 0° und unter 34°. Innerhalb dieses Temperaturintervalls verläuft die Wachstumskurve mit allmählichem Anstieg bis zum Optimum und steilem Abfall zum Maximum. Das Minimum liegt bei 0° oder wenig höher, das Optimum bei ca. 28°, das Maximum bei 34°.

Plötzliche Temperaturerhöhung oder Erniedrigung bewirkt ein starkes Sinken bzw. Steigen der Wachstumsgeschwindigkeit nach ca. 15 Minuten. Ein plötzlicher Temperaturwechsel von 10 Grad verursacht innerhalb des Temperaturintervalls von 7—20° eine Änderung der Wachstumsgeschwindigkeit, welche sich zur anfänglichen etwa verhält wie 1 : 2 oder wie 1 : 3. Die Wachstumsgeschwindigkeit folgt also der *van't Hoff'schen* Temperaturregel.

Träger, welche in hoher Temperatur gewachsen sind, zeigen hinsichtlich ihrer definitiven Länge keinen Unterschied gegenüber solchen, die bei niedriger Temperatur gezogen sind. Nur die Entwicklung ist in der höheren Temperatur eine beschleunigte. Die Wachstumsdauer wird infolgedessen verkürzt.

III. Einseitige Temperaturerhöhung des Trägers verursacht bei günstigem Gefälle in Temperaturen zwischen 9 und 28° ein Wegkrümmen des Trägers von der Wärmequelle. Positiver Thermotropismus wurde nicht beobachtet.

Die Temperatur von 28° scheint eine Zone der Indifferenz der Sporangienträger zu bedeuten, insofern bei dieser Temperatur positive und negative Krümmungen auftreten. (Merkwürdiges Zusammenfallen mit dem Wachstumsoptimum.)

Hydrotropische Versuche ergaben keine einheitlichen überzeugenden Reaktionen. Vielleicht reagieren die Träger in nächster Nähe der Feuchtigkeit negativ.

Lichtreize werden nur im obersten Teil des Sporangiumträgers in einer Ausdehnung von ca. 2 mm perzipiert. Das Köpfchen scheint weniger empfindlich zu sein, als die Wachstumszone.

Am stärksten wirkt der Reiz direkt unter der Sporangiumbasis in einer Ausdehnung von 1 mm. 2 mm unter der Köpfchenbasis ist die Wirkung bedeutend schwächer, noch weiter unten überhaupt nicht mehr nachweisbar.“ G. H.

Höhnel, F. v. Fragmente zur Mykologie. XXII. Mitteilung, Nr. 1092—1153. (Sitzungsber. d. Akademie d. Wissensch., Wien 1918, math.-naturw. Kl., Abt. I, 127. Bd., 8. u. 9. Heft, p. 549—634.)

In Kürze seien die wichtigsten Resultate dieser inhaltsreichen Arbeit zusammengestellt:

Peziza jucundissima Desm. ist eine *Cyphella*, mit der *Peziza nivea* Fuck. und *Cyphella punctiformis* (Fr.) Karst. var. *stipitulata* Sacc. zusammenfallen. *Cyphella faginea* Lib. = *C. abieticola* Karst. — *Phragmonaevia paradoxa* Rehm var. *Volkartiana* Rehm = *Phaeophaacidium Volkartianum* (Rehm) v. Höhn. — *Phacidium pusillum* Lib. ist ein ganz echtes *Phacidium* und von *Excipula Rubi* F. und *Cryptodiscus coeruleo-viridis* Rehm sicher verschieden. — Die Gattung *Propolidium* Sacc. gehört zu den *Phacidiales*. *Propolidium* Rehm = *Xylogramma* Wallr. (Syn.: *Durella* Tul.). — *Pseudophaacidium propolideum* Rehm ist eine alte überwinterte *Propolis faginea* (Schrad.). — Die Gattung *Ploettnera* P. Henn. ist eine *Stictidee*, die vom Verfasser neu umgrenzt wird. — *Agyrium densum* Fuck. ist eine oberflächlich gewordene *Stictidee*, die ganz gut zu *Melittosporiella* v. Höhn. paßt. Die *Propolideen* haben sich aus *phacidialen* Pilzen durch den Verlust oder die Verkümmerng des Gehäuses entwickelt. — *Sphaeria cubicularis* Fries ist eine *Robergea* Desm. *Halonia* Fries fällt mit *Diaporthe Nitschke* zusammen. *Sordaria Fleischhაკii* Awld. wird zu *Anthostoma* gestellt. — *Micropera Pinastris* (Moug.) Sacc. = *Gelatinosporium pinastris* (Moug.) v. H. ist die Nebenfruchtform von *Scleroderris pinastris* v. H. = *Scl. Pini* (Othh) v. H. Zu *Trybliidiopsis pinastris* (P.) gehört *Trybliidiopycnis pinastris* v. H. *Biatorrellina Buchsii* P. Henn. ist ein zweifelhafter Pilz. — *Caldesia* Rehm ist eine ausgesprochene *Trybliidiacee* und ist gattungsgleich mit *Eutrybliidiella* Rehm. — *Cenangium polygonum* Fuck. ist eine schlecht entwickelte Altersform von *Tympanis Pyri* (P.). — *Peziza Fraxini* Schwein. ist eine derbe *Godronia* (= *Durandia* Rehm). — *Pseudopeziza Jaapii* Rehm kann bis auf weiteres bei *Pseudopeziza* bleiben und seine Nebenfruchtform wäre *Sporonema Feurichii* (Bub.) v. H. zu nennen. *Cylindrosporium Padi* Karst. ist eine echte, aber gehäuselose *Septoria*. — *Leciographa* Mass., *Dactylospora* Körb., *Mycolecidea* Karst. und *Phaeoderris* Sacc. sind gattungsgleich. — *Heterosphaeria intermedia* v. H. n. sp. auf Stengeln von *Clematis recta* in Unterfranken. *Heterosphaeria* Grev. ist ganz nahe mit *Pyrenopeziza* Fuck. (non Rehm) verwandt. Die Formen von *Heterosphaeria Patella* (Tode) Grev. dürften mehrere

Arten darstellen. — *Pseudopeziza Loti* Bond. ist identisch mit *Pyrenopeziza compressula* Rehm f. *Loti*. — *Peziza lugubris* de Not. gehört in die Gattung *Ephelina* Sacc., die aber als eine von *Pyrenopeziza* Fuck. verschiedene, selbständige Gattung nicht aufrechterhalten werden kann. *Pyrenopeziza* umfaßt aber nur die Überwinterungsformen von *Pseudopeziza* Fuck. — *Pyrenopeziza compressula* Rehm = *Excipula compressula* (R.) v. H. *Phacidium commodum* Rob. wird ebenfalls zu *Excipula* gestellt. — *Cenangium ligni* Desm. ist eine echte *Mollisia*, mit der *Mollisia lignicola* Phill. und *M. Myricariae* Bres. zusammenfallen. Der Pilz wurde im ganzen achtmal als neue Art beschrieben und stand in sieben verschiedenen Gattungen. — *Coronellaria Acori* v. H. n. sp. auf dünnen Kalmusblättern im Rhön. — *Phacidium Arctii* Lib. wird in die Gattung *Spilopodia* Boud. gestellt. — *Hysteropeziza Salicis* (Feltg.) v. H. wird genau beschrieben. Die Pykneniden des Pilzes stellen eine eigene Formgattung, *Desmopatella* v. H., dar. *Hysteropeziza* steht *Excipula* Fries sehr nahe. — *Pyrenopeziza Plantaginis* Fuck. ist eine *Drepanopeziza* Kleb.-v. H., desgleichen *Pyrenopeziza Plantaginis* Fuck. — *Ombrophila violacea* Fries und *Octospora violacea* Hedw. sind offenbar derselbe Pilz. — *Coryne foliacea* Bres. = *Ombrophila pura* Fr. *Bulgariopsis* P. Henn. ist von *Ombrophila* verschieden und ist als *Cenangien*-Gattung zu betrachten. — *Peziza* (*Lachnea*) *labiata* Rob. ist eine echte *Phialea*, die von *Phialea Urticac* (P.) Sacc. nicht zu trennen ist. — *Belonioscypha* Rehm ist neben *Helotium* zu stellen. *Belonioscypha melanospora* Rehm gehört zu *Sclelobelonium* Sacc. v. H.; *B. basitricha* (Sacc.) v. H. ist die Grundart der neuen Gattung *Leptobelonium* v. H., *B. hypnorum* Syd. die von *Belonioscyphella* v. H., welche Gattung mit *Pezizella* verwandt ist und zu der auch *Belonium pruiniferum* Rehm gehört. — *Pezizella* (*Eupezizella*) *minor* (Rehm) Starb. = *Pezizella lachnobrachya* (Desm.) v. H. — *Ciboria Armeriae* v. H. n. sp. auf dünnen Blättern von *Armeria vulgaris* in Sachsen. — *Mollisia tetrica* Quel. ist eine kurzstielige *Ciboria* mit gefärbten Sporen, die eine neue Gattung *Phaeociboria* v. H. darstellt. *Peziza Sejournei* Boud. ist vielleicht nur eine unreife Form der *Mollisia tetrica* Quel. — *Leucoloma turbinata* Fuck. = *Calycella turbinata* (Fuck.) v. H. — *Helotium Dicrani* Ade et v. H. auf lebenden Stämmchen von *Dicranum longifolium* wird beschrieben. — *Peziza acuum* Alb. et Schwein. ist eine *Dasyscypha* und *Pezizella pulchella* Fuck. fällt damit zusammen. *Helotium abacinum* Karst. ist vielleicht *Peziza chionea* Fries; *Helotium proximellum* Karst. ist vielleicht dasselbe wie *Cudoniella coniocyboides* Rehm. — *Tapesia atrosanguinea* Fuck. (Syn.: *Patellea pseudosanguinea* Rehm = *Peziza hymeniophila* Karst.) dürfte am besten bei *Helotium* verbleiben. — *Peziza culmicola* Desm. ist ein *Helotium*. — *Peziza punctiformis* Grev. ist nach des Verfassers Auffassung ein ganz oberflächlich wachsender *Helotium*-artiger Pilz ohne Stiel und mit schließlich schwärzlich werdendem Basalgewebe, für den die neue Gattung *Calycellina* v. H. begründet wird. *Pezizella populina* (Fuck.) R. gehört auch hierher, desgleichen *Peziza Phalaridis* Lib. — *Cenangium Inocarpi* (P. Henn.) v. H. und *Cenangium Schenckii* (P. H.) v. H. hält der Verfasser jetzt für ganz oberflächlich wachsende Orbilien. — *Peziza sclerotinioides* Rehm = *Peziza Oedema* Desm. und paßt am besten zu *Calycella*. — *Mollisiella austriaca* v. H. ist ein mit *Helotium* verwandter Pilz, der den Typus der neuen Gattung *Tanglella* darstellt. Verfasser gibt eine Übersicht der oberflächlich wachsenden *Pezizaceen* mit kugeligen Sporen. — *Peziza* (*Lachnea*) *misella* Rob. ist eine ungestielte *Dasyscypha* Rehm, also eine *Dasypezis* Clements. — *Hyalopeziza ciliata* Fuck. ist zu *Dasyscypha* zu stellen. — *Pezizellaster transiens* v. H. n. sp. auf morschem Rotbuchenholz im Wiener Walde. — *Dasyscypha digitalicola* Rehm ist eine *Unguicularia* v. H. — *Mollisia hamulata* Rehm ist eine *Unguicella* v. H. *Dasyscypha hyalotricha* Rehm = *Unguicularia alpigena* (R.) v. H. — *Peziza horridula* Desm. gehört zu *Lachnum*;

Peziza Secalis Lib. ist wahrscheinlich derselbe Pilz. — *Hymenobolus Agaves* Dur. et Mont. ist eine Pezizee. — Um zu vermeiden, daß für die *Bulgaria*-Arten im heutigen Sinne ein neuer Gattungsname aufgestellt werden müsse, nimmt der Verfasser wieder die Gattung *Burcardia* Schmidel (= *Sarcosoma* Casp.) auf, die zu den behaarten *Eupezizeen* gehört. — *Lachnella setiformis* Rehm = *Trichophaea bicuspis* Boud. = *Lachnea bicuspis* (Boud.) v. H. — *Antennaria pinophila* Nees und *Coniothyrium Pini* Corda gehören zu *Asterina nuda* Peck = *Adelopus nudus* (Peck) Theissen, mit welchem Pilz — einer *Capnodiacee* — auch *Meliola balsamicola* Peck zusammenfällt. — *Sacidium Abietis* Oud. ist nur eine seltenere Form von *Coniothyrium Pini* Cda. — *Bolosphaera* Sydow ist eine unzweifelhafte *Capnodiacee*. — Die *Micropelten* sind die Endglieder einer von *Coccodinien* ausgehenden Reihe. *Coccidinien* und *Micropelten* sind als Abteilungen der Familie der *Coccodinaceen* aufzufassen. Von *Micropeltis carniolica* Rehm ist *Micropeltis Flageoletii* Sacc. kaum verschieden. — *Eremotheca philippinensis* Sydow = *Microthyriella macrospora* v. H. *Eremotheca* Theiss. et Syd. und *Microthyriella* v. H. fallen wahrscheinlich zusammen. — *Trichonectria rosella* v. H. n. sp. an mit körnigem Flechtenthallus überzogenen Moose an einer jungen Eiche, Unterfranken. *Trichonectria Bambusae* Rehm ist eine *Puttemansia* P. Henn. — *Yatesula* Syd. gehört zu den *Hypocreaceen*. — *Pseudopeziza campestris* Rehm gehört in die *Diaportheengattung* *Plagiostomella* v. H. — Die Gattung *Geminispora* Pat. ist eine *Phyllachorinee*. — *Phoma nigerrima* Sydow ist eine unreife *Dothideacee* und daher zu streichen. — *Monographus macrosporus* Schröt., der Typus der Gattung *Dangeardiella* Sacc. et P. Syd., ist eine *Dothideacee*, die von *Scirrhophragma* Th. et S. und *Exarmidium* Karst. nur wenig verschieden ist. — *Eremothecella calamicola* Syd., die Grundart der Gattung *Eremothecella*, gehört in die Flechtengattung *Arthoniopsis* Müll.-Arg. — *Gilletiella latemaculans* Rehm besteht aus zwei Flechten, und zwar aus *Arthoniopsis trilocularis* und eine *Phylloporina*, und ist daher völlig zu streichen.

J. Weese, Wien.

Höhnel, F. v. Mykologische Fragmente. (Annales Mycologica, 1918 16. Bd., p. 35—174.)

Aus dieser ungemein inhaltsreichen Arbeit des bekannten Wiener Mykologen können hier nur die allerwichtigsten Resultate zusammengestellt werden. Bezüglich der Einzelheiten muß die Originalarbeit zur Hand genommen werden.

Phomatospora ovalis (Pass.) Sacc. ist eine in *Heteropatella*-*Pykniden* schmarotzende *Sphaeriodee*, für die die neue Gattung *Mycosticta* v. Höhn. aufgestellt wird. Für die in *Peritheci*en oder *Pykniden* schmarotzenden einfachen *Nectriaceen* werden die Sektionen *Cryptonectriopsis* und *Cryptonectriella* begründet, die inzwischen Weese zu Gattungen erhoben hat. — Nimmt man *Hypocrea apiculata* Peck als Typus der Gattung *Clintoniella* Sacc. an, so ist diese Gattung gleich *Hypomyces* (Fries) Tul. Die übrigen *Clintoniella*-Arten gehören in verschiedene Gattungen. Für die blattschmarotzende *Clintoniella* *Paulliniae* Rehm und *Calloria quitensis* Pat. wird die neue *Hypocreaceengattung* *Phyllocrea* v. Höhn. aufgestellt. — *Phellostroma* Syd. ist keine Nebenfruchtgattung, sondern eine überreife *Hypocreacee* (? *Hypocrella*) mit aufgelösten Schläuchen. — Die neue mit *Schenckiella* verwandte *Microthyriaceengattung* *Kriegeriella* v. H. wird nebst zwei auf Koniferennadeln in Sachsen gefundenen neuen Arten beschrieben. — *Parodiopsis* Maublanc ist eine *Capnodiacee*, dasselbe dürfte auch bezüglich der Gattung *Aithaloderma* Sydow gelten. — *Cleistosphaera macrostegia* Syd. ist eine echte *Capnodiacee* mit pseudo-sphaeriaceenartig entwickeltem Nukleus. — *Lasiothyrium cycloschizon* Syd. dürfte vielleicht die eigenartige Nebenfrucht einer *Coccodiniee* (*Naetrocymbee*) darstellen.

— *Setella* Syd. ist eine gute Coccodinieengattung. — *Sordaria vesticola* (B. et Br. ?) v. H. wird charakterisiert. — *Laestadia alnea* Auerswald bildet eine Perisporiaceengattung, die *Gnomonina* v. H. genannt wird. *Laestadia punctoidea* (Cookc) Awd. ist eine Phyllachoracee. *Carlia Oxalidis* Rbh. muß als *Mycosphaerella* betrachtet werden. *Guignardia Viala et Ravaz* = *Phyllachorella* Syd.; für *Laestadia* Awd. tritt daher der Name *Gnomonina* v. H. (mit Rücksicht auf die noch gültige Kompositengattung *Laestadia* Kunth) in Kraft. *Laestadia Cookeana* (Awd.) Winter = *Anisostomula* v. Höhn. n. g., desgl. *Laestadia Areola* (Fuck.) Sacc., *Guignardia Quercus Illicis* Trav. und *Laestadia polystigma* Ell. et Ev. *Laestadia Niesslii* Kunze gehört in die neue Montagnelleen-Gattung *Laestadiella* v. Höhn. *Sphaerognomonia Potebnia* (= *Apiosporopsis* Trav.-Mar.) hat volle Berechtigung. *Gnomonia veneta* gehört in eine eigene Gattung, die *Apiognomonia* genannt wird. *Plagiostoma*-Arten mit ungleich-zweizelligen Sporen gehören zu *Plagiostomella* v. H. n. g. *Hyospila Rehmii* Sacc. = *Gnomonina*. *Laestadia angulata* (Fuck.) Sacc. = *Mycosphaerella Berberidis* (Awd.). *Laestadia Buxi* (Fuck.) Sacc. = *Hyponectria*. *Laestadia Mali* (Fuck.) Sacc. = unreife *Venturia inaequalis* (Cooke) Adher. *Laestadia Magnoliae* (Schw. ?) Ell. = *Phyllachorella* Syd. *Guignardia rhytismophila* Rehm = *Physosporella*. *Laestadia perpusilla* (Desm.) Sacc. = *Leptosphaeria*. *Laestadia Polypodii* Magn. et Sacc. und *L. Eucalypti* Speg. = *Physosporella*. *Laestadia Leucothoes* (Cooke) Sacc. = *Stigmochora* Th. et Syd. *Guignardia Adeana* Rehm = *Pseudophysalospora* v. Höhn. n. g., ein Verbindungsglied zwischen den Sphaeriaceen und Pseudosphaeriaceen. *Laestadia Salicis* (Fuck.) Rehm = *Physosporella*. *Guignardia Freycinetiae* Rehm = *Micronectriopsis* v. H. n. g. *Micronectria Pterocarpi* Rac. = *Micronectriella* v. H. — *Physalospora Clarae-bonae* Speg. = *Physosporella* v. H., desgleichen *Phomatopora Fragariae* Krieg. et Rehm und *Sphaeria Polypodii* Rbh. Verfasser gibt eine Übersicht der auf Wedeln unserer Farne auftretenden *Mycosphaerella*-Arten. — Die Gattung *Isotheca* Fries hat volle Berechtigung. — *Didymella* Sacc. ist bisher richtig aufgefaßt worden. — *Dothidea Iridis* Desm. = *Didymellina* v. Höhn. n. g., desgl. *Sphacria phaseolicola* Rob. — *Sphaeria immunda* Fuck = vorläufig *Didymella* v. H. — *Oxydothis* P. et S. und *Merillipeltis* P. H. sind Anpassungsgattungen, die von *Ceriospora* Niessl abzuleiten sind. — *Sphaeria aggregata* Lasch = *Sclerodothis* v. H. n. g. (Dothideacee). — *Anthostomella pisana* (Pass.) = *A. palmicola* (Awd.) Rbh. — *Anthostomella Arunci* v. H. n. sp. auf Stengeln von *Spiraea Aruncus* in Sachsen. — *Karstenula Philadelphi* Oud. wird genau beschrieben. — Die heutige Gattung *Lasio-sphaeria* muß zerlegt werden in *Lasio-sphaeria* Ces. et de Not. (Perithezien weichhäutig, braun, außen mit einer hellfarbigen, filzigen Bekleidung versehen), *Bizzozzeria* Berl. et Sacc. (Perithezien schwarz, derbhäutig bis kohlrig, meist nicht brüchig, mehr oder weniger mit langen, meist schwarzbraunen Haaren oder Borsten besetzt) und *Thaxteria* Sacc. (Perithezien kohlrig, meist brüchig, kahl). — *Sphaeria sorbina* Nyl. = *Coelosphaeria roseospora* Pat. = *Bizzozzeria veneta* Berl. et Sacc. im frischen Zustande. — *Linobolus Ramosii* Syd. = *Bizzozzeria* ohne Paraphysen. — *Antennularia Chaetomium* (Kze.) v. H. kann in zwei Generationen auftreten: in der Sommerform als *Antennularia* und in der Winterform als *Venturia Antennularia* Rbh. = *Coleroa* Rbh. = *Gibbera* Fr. gehören zu den Cucurbitariaceen. — *Astrina Epilobii* Desm. = *Venturia*, desgl. *Asteroma Cerasi* Rob. — *Parodiella* Speg. ist keine Pseudosphaeriacee, sondern eine mit *Gibbera* und *Othia* verwandte Cucurbitariee. Die allzu weite Auffassung von *Thieben* und *Sydow* bezüglich der Pseudosphaeriaceen wird zurückgewiesen. — *Leptosphaeria saxonica* v. H. n. sp. auf *Scirpus*-Halmen. — Die heutige Gattung *Ophiobolus* zerfällt in die Gattungen *Leptospora* Rbh. (Typus: *L. porphyrogona* [T.] Rbh.), *Entodesmium* Rieß (Typus:

E. ruda Rieß) und *Ophiobolus* Rieß (Typus: *O. acuminatus* [Sow.] Duby.). — *Sphaeria corticola* Fuck. = *Griphosphaeria* v. H. n. g. — *Sphaeria typhicola* Cooke = *Clathrospora* Rabh. (Pseudosphaeriaeae). — *Teichospora* Fuck. (1869) = *Karstenula* Speg. (1880). — *Phomatospora* Sacc. ist eine *Ceratostomaceae*. Die Gattung *Ceratostomella* enthält zweierlei gattungsverschiedene Elemente. — *Ceriospora* Niessl besteht zu Recht und ist mit *Didymella* und *Didymosphaeria* verwandt. Für *Ceriospora xantha* Sacc. wird die Gattung *Keißleria* aufgestellt, die aber, wie Referent weiß, mit *Broomella* zusammenfällt. Die *Stagonospora*-Arten müssen *Hendersonia* Berk. und die Arten der heutigen Gattung *Hendersonia* Sacc. *Phaeohendersonia* v. H. genannt werden. *Ceriospora fuscescens* Niessl ist eine bemerkenswerte *Ceriospora*. — *Ceriosporella* ist eine zweifelhafte Gattung, der Typus derselben *C. Patouillardii* (Let.) B. ist wahrscheinlich nur eine Form von *Lophiotrema praemorsum* (Lasch). Die 2. Art *Sphaerella bicalcarata* Ces. = *Ceriospora*. — *Sphaeria pustula* Pers. = *Calosphaeria* v. H. n. g. — *Phoma* Fries ist eine *Sphaeriaceengattung* mit *Phoma salignum* (Ehrh.) Fr. als Typus. *Phoma saligna* Fr. ist eine *Diaporthee*. — *Pleuroceras* Rieß = *Linospora* Fuck. = *Cryptoderis* Auersw. — *Mamiana* Ces. et de Not. ist eine *Diaporthee*. *Mamiana* mit einzelligen Sporen = *Mamianella* v. H. n. g. — *Hipospila bifrons* (DC.) Fr. muß als Typus von *Hipospila* Fr. angenommen werden. — *Centothecarpon* Karst. steht *Phoma* Fr. sehr nahe. — *Nitschkia tristis* (P.) = *Winterina* (Calosphaeriaceae). — *Cephalotheca Kriegerii* Rehm = *Gnomoniella*. — *Cryptospora* und *Cryptosporella* gehören nicht zu den *Melanconideen*, sondern zu den *Diaportheen*. Unter den bisher untersuchten Arten konnten nur 3 frühere *Cryptosporella*- und 4 sichere *Cryptospora*-Arten gefunden werden. — *Mazzantia* Mont. ist eine typische *Diaporthee* mit *Mazzantiella* v. H. als Nebenfruchtform. — *Phomatospora Kriegeriana* Rehm ist eine *Diaporthopsis*, desgl. *Sphaeria therophila* Desm. und *Diaporthe trinucleata* Niessl. *Diaporthopsis* wird als *Hyponectrie* zu betrachten sein. — *Sphaeria platanoides* Pers. = *Diaporthe* mit *Phomopsis platanoidis* (Cooke) Died. als Nebenfruchtform. — Der Gattungsname *Calospora* wird fallengelassen. — *Didymella Salicis* Grove = *Diaporthe salicella* (Fr.) Sacc. — Verfasser behandelt dann die *Diaporthe*-Arten auf *Aesculus*, auf *Caprifoliaceen*, auf *Cornus*, *Corylus*, auf Eichen und auf Weiden und legt zahlreiche Arten zusammen. Die 9 auf *Aesculus* beschriebenen Arten dürften nur 2 bis 3 Spezies sein, die 13 auf *Caprifoliaceen* dürften auf eine echte *Diaporthe*-Art zusammenschmelzen, die 5 auf *Cornus* gibt er zu einer Art, die 12 Arten von Eichen zieht er zu 5 und die 17 auf Weiden ebenfalls zu 5 Arten zusammen. — *Anthostoma amoenum* Nitschke = *Anthostoma rhenanum* Fuck. — *Aglaospora thelebola* (Fr.) Tul. = *Pseudovalsella* v. H. mit *Hendersoniopsis thelebola* (Sacc.) v. H. und *Cryptosporopsis umbrinus* (Bon.) v. H. als Nebenfruchtformen. — *Melanconis modonia* Tul. = *Pseudovalsa*. — *Hercospora Kornhuberii* Bäuml. = *Caudospora Taleola* (Fr.) Starb. — *Flageoletia* (Sacc.) wird zu den *Melogrammeen* gestellt. — *Sphaeria Desmazieri* Fries = *Valsaria rubricosa* (Fries) Sacc. — *Naemasporea sclerotioides* Allesch. ist ein ganz unreifes Stroma von *Hypoxylon fuscum*. — Die allantoidsporigen *Sphaeriaceen* sind alle miteinander nahe verwandt und bilden eine sehr natürliche Gruppe. Verfasser entwirft folgendes System der *Allantosphaeriaceen* v. H. I. *Diatrypen* v. H. (*Cryptosphaeria* Grev., *Quaternaria* Tul., *Eutypa* Tul., *Eutypella* Nitschke, *Diatrype* Fr., *Diatrypella* Ces. et de Not., *Cryptovalsa* Ces. et de Not.). II. *Calosphaeriaceen* v. H. (*Nitschkia* Otth, *Pleurostoma* Tul., *Echnoa* Fr., *Romellia* Berl., *Erostella* [Sacc.], *Jattaea* Berl., *Wegelina* Berl., *Calosphaeria* Tul.). III. *Valseen* v. H. (*Scoptria* Nitschke, *Peroneutypa* Berl., *Valsa* Fr., *Valsella* Fuck., *Valseutypella* v. H.). IV. *Coronophoreen* v. H. (*Coronophorella* v. H., *Cryptosphaerella* Sacc.-v. H., *Coronophora* Fuck.-v. H., *Fracchiaea* Sacc.). — *Scoptria*

Nitschke ist eine interessante Euvalseengattung. — In der alten Gattung *Valsa* sind Pilze zusammengestellt, die vier verschiedenen Familien angehören. Nur *Valsa* (s. str.) und *Valsella* sind echte Valseen. *Eutypa*, *Cryptovalsa*, *Cryptosphaeria* und *Eutypella* sind Diatrypeen, *Endoxyla* gehört zu *Anthostoma* und *Cryptosphaerella* zu den Coronophoreen, welche Familie dann ausführlich charakterisiert wird. Verfasser stellt die Coronophoreen nicht zu den Perisporiaceen, sondern glaubt, daß sie von Sphaeriaceen mit Ostiolen abzuleiten sind. *Fracchiaea* Sacc. unterscheidet sich von *Coronophora* Fuckel nur durch die nicht gestielten Schläuche und die dachförmig gelagerten Sporen. — *Valsa sphaerostoma* Nitschke = *Valsa cincta* Fries = *Valsa macrostoma* Rehm. *Valsa cincta* ist eine bezüglich des Stromagewebes äußerst variable Form. — *Calosphaeria ulmicola* v. H. n. sp. auf Ulmuszweigen im Wiener Wald. — *Lophiosphaera* Trev. = *Schizostoma* Ces. et de Not. *Schizostoma* Sacc. = *Ostropella* (Sacc.) v. Höhn. — *Gloniella* Sacc. (= *Hysteroglonium* R.) ist eine Hysteriacee. *Gloniella sarmentorum* Rehm = *Hypodermellina* v. H. *Gloniella filicina* (Lib.?) Mont. = *Leptopeltis* v. H. n. g. *Gloniella perexigua* (Speg.) Sacc. = *Leptopeltella* v. H. n. g. — Die heutigen Hysteriaceen sind ihrem jetzigen Umfange nach eine unnatürliche Familie. Die echten Hysteriaceen sind Lophiostomaceen mit mehr oder minder gestreckten Perithezien, sie sind also Pyrenomyceten und keine Discomyceten und bilden mit den Lophiostomaceen zusammen eine natürliche Gruppe, die Verfasser Hysterostomeen nennt. Die Fruchtkörper der Hysteriaceen werden Hysterothecien genannt. Von den heute bei den Hysteriaceen stehenden zirka 57 Gattungen gehören nur 11 dazu, und zwar *Dichaena* Fries, *Farlowiella* Sacc., *Gloniella* Sacc., *Hysterium* Fr., *Gloniopsis* de Not., *Hysterographium* de Not., *Bulliardella* Sacc., *Mytilidion* Sacc., *Ostreion* Sacc. und *Lophium* Fries. Von den übrigen heutigen Hysteriaceengattungen sind 5 Sphaeriaceen, 8 Lembosieen, 5 Phacidiaceen, 1 Cenangiee, 3 Patellariaceen, 6 Dothideaceen, 1 Heterosphaeriacee, 4 Hypodermeen, 2 Ostropeen, 1 Thrausmatopoltinee, 5 Trybliaceen, eine ist eine Flechte, eine ist zu streichen und zwei sind von zweifelhafter Stellung. Nähere Angaben im Original. — *Phaeosphaerella* Karst. ist eine winzige Pseudosphaeriacee. *Phaeosphaerella Juncaginearum* Rabh. = *Scleroplea Juncaginearum* (Rabh.) v. H. — *Sphaeria Myricariae* Fuck. = *Mycosphaerellopsis* v. H. n. g. (Pseudosphaeriaceae). — *Leptosphaeria personata* Niessl ist der Typus der neuen Pseudosphaeriaceengattung *Scleroplella* v. Höhn. *Leptosphaeria Silenes acaulis* de Not., *L. primulaecola* (Wint.) Sacc. sollen auch zu dieser Gattung gehören. Die Fruchtkörper der Pseudosphaeriaceen nennt Verfasser Pseudothecien. — *Hendersonia* (Piestospora) *innumerosa* Desm. ist der Typus einer neuen Pseudosphaeriaceengattung, die Verfasser *Monascostroma* v. H. nennt und die ein Bindeglied zwischen den Pseudosphaeriaceen und den Myriangiaceen bildet. — Die Gattung *Physalospora* Niessl gehört nach der Grundart zu den Pseudosphaeriaceen. *Pyreniella* Theißen (1916) = *Physalospora* Niessl (1876) für 13 Arten, die nach Theißen seinerzeitigen Untersuchungen echte *Physalospora*-Arten sein sollten, wird die neue Gattung *Physosporella* v. H. aufgestellt. — *Pleosphaerulina* Pass. (= *Pringsheimia* Schulzer) ist eine Dothideacee. *Pleosphaerulina Briosiana* Pollaci ist hingegen der Typus der neuen Pseudosphaeriaceengattung *Pseudoplea* v. H. — *Sphaerulina myrtilina* Fautr. et Sacc. = *Pseudosphaeria myrtilina* (F. et S.) v. H. — *Metasphaeria biseptata* Rostrup gehört auch in die Gattung *Pseudosphaeria*. — *Dothiora* Fries, *Sydowia* Bres. und *Hariota* Karst. bilden die natürliche Familie der Dothioren, die wahrscheinlich Glieder einer Reihe sind, die von den Myriangiaceen zu den Discomyceten führen. — *Hariotia* Karst. (1889) = *Delphinella* Sacc. (1891) = *Plowrightiella* Sacc. (1895) = *Pleodothis* Clem. (1909). *Pycnoderma bambusinum* Sydow ist eine Myriangiacee. — *Actidium Haenkei* Nees v. Esenb. ist eine Schneepea.

— *Diedickeea singularis* Syd. ist eine Pycnothyriee. — *Microdothella* Syd. ist eine Polystomellee. — *Leptostroma litigiosum* Desm. ist der Typus der neuen Polystomellengattung *Dothithyrella* v. Höhn. — *Sphaeria Robertiani* Fries = *Munkiella*. Theissens Stigmataceen hält der Verfasser für einen Fehlgriff. — *Sphaeropsis Juniperi* Desm. = *Dothidella Juniperi* (Desm.) v. H. J. Weese, Wien.

Höhnel, F. v. Über die Gattung *Leptosphaeria* Ces. et de Not. (Ber. d. Deutsch. Botan. Gesellsch., 1918, 36. Bd., 3. Heft, p. 135—140.)

Die Gattung *Leptosphaeria* Cesati et de Notaris stellt in dem heutigen Umfange eine Mischgattung dar und muß in die Sphaeriaceengattung *Nodulosphaeria* Rabenhorst und in die Dothideaceengattung *Leptosphaeria* Ces. et de Not. emend. v. Höhnel zerlegt werden. Die meisten echten *Leptosphaeria*-Arten haben Dothithezien, die ganz perithezienartig aussehen. Doch gibt es auch rasig auftretende, die den Übergang zu *Rosenscheldia* bilden, von welcher Gattung auch *Syncarpella* Theißen et Sydow nicht gut getrennt werden kann.

Die Notwendigkeit der Teilung der bisherigen Gattung *Leptosphaeria* findet durch die dazu gehörigen Nebenfruchtformen ihre Bestätigung. Zu *Nodulosphaeria* gehören als Nebenfruchtgattungen *Phoma* Aut. (non Fries) und *Phaeohendersonia* v. Höhn., (= *Hendersonia* Sacc. non Berk.) und die dothidealen *Leptosphaeria*-Arten haben Arten der Gattung *Plenodomus* Preuß (= *Leptophoma* v. Höhn.) als Nebenfrüchte. J. Weese, Wien.

— Über die Gattungen *Schenckiella* P. Henn. und *Zukaliopsis* P. Henn. (Ber. d. Deutsch. Botan. Gesellsch., 1918, 36. Bd., 6. Heft, p. 305—308.)

Theißen und Sydow bezeichnen *Schenckiella* P. Henn. und *Zukaliopsis* P. Henn. als miteinander nahe verwandte Agyrieen, die sie in eine eigene Gruppe der Myxagyrrieen zusammenfassen wollen.

Nach Höhnels Untersuchungen stellt aber *Schenckiella*, schon von Hennings als *Microthyriacee* betrachtet, eine echte Asterineengattung dar, bei der das Schildchen bei dem nicht ganz reifen Pilz deutlich zu sehen ist, später aber infolge Anquellens des zwischen den Schläuchen sich befindenden Schleimes in mehrere, schließlich stark hinausgebogene Lappen zersprengt wird; *Zukaliopsis* P. Henn. (= *Myxomyrangium* Theißen) ist aber eine eigenartige echte Myriangiacee. Die nahe Verwandtschaft der Gattungen *Schenckiella* und *Zukaliopsis* entbehrt also der tatsächlichen Grundlage.

Verfasser teilt dann noch mit, daß *Capnodiopsis mirabilis* P. Henn. nur ein Alterszustand von *Ascomycetella punctoidea* Rehm sei und daß die Gattungen *Capnodiopsis*, *Mollerella* und *Agyrona* neben *Saccardia* und *Dictyonella* v. Höhnel zu den Saccardiaceen gestellt werden müssen und nicht als Agyrieen betrachtet werden können. J. Weese, Wien.

— Über den Zusammenhang von *Meliola* mit den *Microthyriaceen*. (Ber. d. Deutsch. Botan. Gesellschaft, 1918, 36. Bd., 8. Heft, p. 471—473.)

Verfasser sprach seinerzeit die Vermutung aus, daß *Meliola* und die *Microthyriaceen* trotz des so verschiedenen Aussehens ihrer Fruchtkörper durch Übergangs-

formen miteinander verbunden seien und in eine natürliche Familie gehören. Verfasser weist nun nach, daß die *Meliola*-Perithezien genau so wie die Fruchtkörper der *Microthyriaceen* auf der Unterseite der Subikularhyphen entstehen und daß ein gegensätzlicher Unterschied zwischen einem Thyriothezium und einem *Meliola*-Perithezium nicht bestehe. Die Thyriothezien kann man als Fruchtkörper auffassen, deren obere Hälfte eine gut entwickelte schildförmige Perithezienmembran besitzt, während die untere Hälfte derselben verkümmert ist.

Die bisher zwischen *Meliola* und Amazonia klaffende Lücke wird durch die Gattung *Armatella* Theiß. et Syd. (*Dimerosporium* Litseae P. Henn.) überbrückt.

Die *Microthyriaceen* sind durch *Meliolaster clavisporus* (Pat.) v. Höhn., *Amazonia Psychotriae* (P. Henn.) Theiß. und *Armatella* Litseae (P. H.) Th. et Syd. auf das engste mit *Meliola*, *Meliolina* und *Irene* verbunden und bilden mit ihnen eine natürliche Gruppe.

J. Weese, Wien.

Höhnel, F. v. Über *Discomyceten* vortäuschende *Microthyriaceen*. (Ber. d. Deutsch. Botan. Gesellsch., 1918, 36. Bd., 8. Heft, p. 465—470.)

Verfasser fand, daß *Micropeziza scirpicola* Fuck. und *Discomycella tjibodensis* v. Höhn., die beide bisher für echte *Discomyceten* gehalten wurden, *Microthyriaceen* darstellen, deren Fruchtschicht sich unter strahlig gebauten Schildchen sich entwickelt und dann scheibenförmig hervorbricht. Durch das Studium von verschiedenen Entwicklungszuständen dieser genannten Pilze konnte dies festgestellt werden. An gut entwickelten Exemplaren ist die *Microthyriaceen*-Natur dieser bisherigen *Discomyceten* meist gar nicht mehr zu erkennen.

Einen Übergang von *Micropeziza scirpicola* zu der sicheren *Discomyceten*-gattung *Calycella* v. Höhn. bildet *Belonidium aurantiacum* Rehm, welcher Pilz sich aus einem strahlig gebauten, oberflächlichen *Microthyriaceen*-ähnlichen Schildchen hervorbrechend entwickelt, aber ein eigenes parenchymatisches Exzipulum besitzt und systematisch zu jenen 5 Formen hinführt, für die der Verfasser die Gattungen *Calycellina* und *Cenangina* aufgestellt hat und die somit als die Endglieder einer von eigenartigen *Microthyriaceen* (*Discomycella*, usw.) zu echten *Discomyceten* hinziehenden Reihe aufzufassen wären.

Die *Discomyceten* umfassen nach des Verfassers Ansicht mehrere Entwicklungsreihen. Für *Micropeziza scirpicola* Fuck. und *Belonidium aurantiacum* Rehm wird die Gattung *Niesslella* v. Höhn. begründet. In diese Gattung gehört auch *Micropeziza punctum* Rehm, welcher Pilz auch eine *Microthyriacee* darstellt und eine unzweifelhafte *Pycnothyriee* zur Nebenfrucht hat.

J. Weese, Wien.

Evans, A. W. Notes on the genus *Herberta*, with a revision of the species known from Europe, Canada and the United States. (Bull. of the Torrey Bot. Club XLIX, 1917, p. 191—222, T. 8, 29 Textfig.)

Der Verfasser gibt eine historische Übersicht und morphologische Notizen vor einer Revision der Arten aus Europa, Canada und den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Nach den meisten neueren Verfassern ist die Gattung *Herberta* in Europa nur durch zwei Arten repräsentiert: *H. adunca* (Dicks.) S. F. Gray, die Typus-Art der Gattung und *H. sendtneri* (Nees) Evans comb. nov., meist bekannt als *H. straminea* (Dumort.) Trevis. Schon andere Botaniker haben erkannt, daß *H. adunca* zwei gut zu unterscheidende Formen einschließt, die bereits von Gottsche 1862

mit den Namen α Dicksoniana und β Hutchinsiae bezeichnet worden sind. Der Verfasser stellt nun letztere als selbständige Art auf, so daß also auf Europa drei Arten kommen. *H. adunca* findet sich in Norwegen, auf den Faroc-Inseln, in Schottland und Wales, *H. Sendtneri* (Nees) comb. nov. nur in Tirol und *H. Hutchinsiae* (Gottsche) sp. nov. in Norwegen, Schottland, England, Wales, Irland, und außerdem in Alaska und Britisch Columbien. Ferner ist eine vierte Art der Gattung zuzufügen, welche der Verfasser *H. tenuis* sp. nov. benennt, die bisher mit *H. adunca* verwechselt worden ist. Diese letztere Art findet sich in den Staaten New-York, New-Jersey, Virginia und Nord-Carolina. Der Verfasser beschreibt die vier Arten in englischer Sprache nach Anführung der vollständigen Synonymik, führt die ihm bekannten Fundorte an, bildet die Arten in guten analytischen Figuren ab und macht erläuternde Bemerkungen dazu.

G. H.

Evans, A. W. The American Species of Marchantia. (Transact. Conct. Acad. of Arts and Sciences XXI, 1917, p. 201—313. With 20 fig.)

Nach einer historischen Einleitung bringt der Verfasser ein Kapitel über die morphologische Beschaffenheit, in welchem er besonders 1. auf die Epidermis und deren Spaltöffnungen, 2. das kompakte ventrale Gewebe, 3. die ventralen Schuppen, 4. die Rhizoiden, 5. die Rezeptakeln, 6. den Sporophyten und 7. die Brutknospenbecher eingeht. Den Hauptteil nimmt nach einem Bestimmungsschlüssel die Beschreibung der Arten ein (p. 229—313). Der Verfasser teilt die Gattung mit Nees von Eisenbeck in die beiden Sektionen *Astromarchantia* und *Chlamidium*. Zu *Astromarchantia* gehören: *M. polymorpha* L., *M. plicata* Nees et Mont. und *M. Berteroana* Lehm. et Lindenb.; zu *Chlamidium*: *M. paleacea* Bertol., *M. breviloba* sp. nov. (Jamaica), *M. domingensis* Lehm. et Lindenb., *M. papillata* Raddi, *M. Bescherellii* Steph. und *M. chenopoda* L. Bei allen Arten geht der Verfasser auf die vollständige Synonymik ein, gibt dann eine sehr genaue Beschreibung in englischer Sprache, führt die sämtlichen ihm bekannten Fundorte aus Amerika mit Nennung der Sammler und der Nummern, unter welchen die Exemplare von diesen herausgegeben worden sind, an, macht literarische und morphologische Bemerkungen über die einzelnen Arten und gibt auf den Texttafeln eine große Anzahl von sauber gezeichneten analytischen Figuren und bei der neuen Art *M. breviloba* auch ein Paar Habitusbilder. Den Schluß der Abhandlung bildet eine Aufzählung von folgenden zweifelhaften Arten: *M. squamosa* Raddi, *M. quinqueloba* Nees, *M. pusilla* Nees et Mont., *M. flabellata* Hampe und *M. Notarisii* Lehm. und Bemerkungen zu diesen.

G. H.

— Noteworthy Lejeuneae from Florida. (Americ. Journ. of Bot. V, 1918, p. 131—150, fig. 1—5.)

Die vorliegende Mitteilung enthält die Beschreibung von sechs Lejeunen aus Florida: *Cololejeunea contractiloba* sp. nov. (gesammelt von S. Rapp); *Lejeunea cladogyna* sp. nov. (gesammelt von C. F. Austin, S. Rapp und N. L. T. Nelson; ist aber auch von A. A. Heller, E. G. Britton und D. W. Marble in Porto Rico gefunden worden); *Lejeunea longifissa* Steph. (gesammelt von S. Rapp, aber auch von C. Wright auf Cuba gefunden); *Rectolejeunea Maxoni* Evans (gesammelt von N. L. T. Nelson und S. Rapp, aber auch in Alabama von F. E. Lloyd und F. S. Earle und in Porto Rico von M. A. Howe und vorher auf Jamaica von L. M. Underwood, W. R. Maxon

und A. W. Evans); *Euosmolejeunea parvula* sp. nov. (gesammelt von S. Rapp); *Ptychocoleus heterophyllus* sp. nov. (gesammelt von S. Rapp und vorher in Honduras von P. Wilson). Die neuen Arten werden in englischer Sprache genau beschrieben und recht gut abgebildet, bei den früher bereits bekannten Arten werden Bemerkungen gemacht.

G. H.

B. Neue Literatur.

Zusammengestellt von C. Schuster.

I. Allgemeines und Vermischtes.

- Anonymus.** In Memoriam: Alberto Löfgren, * 11. 9. 18. 1854, † 30. 8. 1918. (Svensk Bot. Tidskr. XIII [1919], p. 122—124.)
- Arnell, H. W. N.** Bryhn †. (Svensk Bot. Tidskr. XI [1917], p. 288.)
— In Memoriam: Ingebricht Severin Hagen, * 13. 6. 1852, † 8. 6. 1917. (Svensk Bot. Tidskr. XII [1918], p. 142—143, mit Bild.)
- Baldacci, A.** Leonardo da Vinci botanico e fondatore del metodo sperimentale. (Mem. Acc. Sci. Ist. Bologna [1914], 14 pp.)
- Beauverd, G.** Edouard Hauber, Pharmacien. (Bull. Soc. Bot. Genève. 2. Sér. XI [1919], p. 136.)
- Birger, Selim.** Per Svensson, * 3. 7. 1839, † 13. 3. 1917. (Svensk Bot. Tidskr. XII [1918], p. 427—428, mit Bild.)
— Thor Axel Edvard Petersohn, * 15. 11. 1857, † 17. 11. 1916. (Ibidem, p. 429, mit Bild.)
— Pehr Wilhelm Strandmark, * 26. 1. 1841, † 1. 7. 1918. (Svensk Bot. Tidskr. XIII [1919], p. 362—363, mit Bild.)
— Johan Axel Hugo Samzelius, * 3. 1. 1867, † 1. 5. 1918. (Ibidem p. 363—365.)
— In Memoriam: Henrik Viktor Rosendahl, * 12. 12. 1855, † 11. 8. 1918. (Svensk Bot. Tidskr. XIII [1919], p. 228—236, mit Bild.)
- Bitter, Georg.** Ernst Lemmermann. (Abhandl. Naturwiss. Ver. Bremen XXIV [1920], p. 273—291, mit Bild.)
- Blakeslee, A. F., Thaxter, Roland, and Trelease, William.** William Gilson Farlow, December 17, 1844—June 3, 1919. (American Journal of Botany VII [1920], p. 173—181, mit Portrait.)
- Bn. E.** Alberto Löfgren. (Physic. IV [Buenos Aires 1918], p. 380—381.)
- Askamp, E. H. B.** Dr. S. H. Koorders †. (Het Boschouwkundig Tijdschr. Tectona Deel XIII aflevering 5 [1920], p. 377—504, mit Portrait.)
- Brock.** Pilzkunde und Schule einst und jetzt. (Der Pilz- und Kräuterfreund III [1920], p. 170—175.)
- Chodat, R.** Casimir de Candolle. (Arch. sci. phys. et nat. CXXIV [1919], p. 1—38.)
— Notes sur deux Botanophiles suisses peu connus. Albert Virchaux et Elisée Coutau. (Bull. Soc. Bot. Genève 2. Sér. XI [1919], p. 137.)
- Cockayne, L.** Thomas William Adams 1841—1919. (Transact. and Proceed. New Zealand-Institute LI [Wellington 1909], p. XI—XII, mit Portrait.)
- Conveição, Julio.** Dr. Alberto Loefgren, 11. Setembro 1854—30. Agosto 1918. (Revista do Museu Paulista Tomo XI [1919], p. 543—560, mit Bild.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [Beiblatt 62 1920](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [A. Referate und kritische Besprechungen. 85-89](#)